

PLM erreicht immer mehr Anwendungsbereiche

sendler\circle, München, 27. August 2009 – Wie erleben die Anbieter von IT-Tools im Umfeld des Produkt-Lebenszyklus-Management (PLM) die Entwicklung von PLM-Strategien ihrer Kunden? Diese Frage war Anlass für eine interne Erhebung des sendler\circle it-forums über PLM-Trends, die nun sehr aufschlussreiche Ergebnisse liefert. Aus PLM, das immer noch häufig mit Produkt-Datenmanagement (PDM) verwechselt wird, ist demnach längst eine Angelegenheit geworden, die die Industrie heute auf der technischen Seite in ähnlichem Ausmaß verändert, wie in den vergangenen 20 Jahren die Einführung kaufmännischer Systeme.

Als sich im Mai 2004 die Mitglieder des sendler\circle it-forums – die führenden Anbieter von Software und Service vor allem für industrielles Engineering – mit den Liebensteiner Thesen auf eine Definition für PLM einigten, war die Kernaussage: PLM ist kein System, sondern ein strategisches Konzept, zu dessen Umsetzung IT-Komponenten wie CAx, VR oder PDM sowie Schnittstellen zu anderen Anwendungsbereichen (etwa ERP, SCM oder CRM) benötigt werden. Damit war die erste gemeinsame Definition noch vorsichtig eingegrenzt auf das, was heute allgemein als Produktentstehungsprozess bezeichnet wird – der Prozess vom Produktkonzept bis zur Freigabe der Konstruktion für die Fertigung. Für andere als die Entwicklungsbereiche sollten die Daten aus dem Engineering über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden. Diese Eingrenzung lässt sich nicht mehr aufrechterhalten.

Um zu verstehen, welche Bereiche in den Unternehmen direkt als PLM-Anwendungsbereiche einzuschätzen sind, wurden die Anbieter um eine Bewertung gebeten. Einmal für den gegenwärtigen Zeitpunkt, und einmal mit Blick auf die zu erwartende Veränderung in den nächsten Jahren. 26 Tätigkeitsfelder waren zu bewerten (Bild 1). Sie reichen vom Ideenmanagement bis zur Frage der Compliance, also der Einhaltung gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen. Zu vergeben war ein Wert zwischen null und zehn. Null steht für völlig unbedeutend in Zusammenhang mit PLM, zehn steht für höchste Bedeutung in diesem Kontext. Beteiligt haben sich elf führende IT-Anbieter: Autodesk, AUCOTEC, Dassault Systèmes, EPLAN, IBM, ICP Solutions, PROCAD, PTC, SAP, Siemens PLM Software und TESIS PLMware.

Auf einen Blick ist zu sehen, dass sich eine Gruppe von insgesamt zehn Anwendungsfeldern klar abhebt, die durchschnittlich mit einem Wert größer 6 belegt wurden. Aber gleichzeitig wird deutlich: Auch Themen wie Technologieplanung, Marketing oder Ideenmanagement am untersten Ende der Reihe müssen schon heute bei der Gestaltung von PLM-Strategien berücksichtigt werden. Betrachten wir die grünen, aktuellen Spitzenwerte (Bild 2) etwas genauer, fällt auf, dass neben den kaum überraschenden Vorreitern M-CAD und Datenmanagement gleich an dritter Stelle – noch vor den Einsatzfeldern von CAD in E-Technik und Elektronik – das Thema Visualisierung rangiert. Und an sechster Stelle folgt die Zusammenarbeit in verteilter Entwicklung. Aus Sicht der IT-Anbieter hat bei den Kunden also die Nutzung der mit CAD erstellten und in PDM verwalteten Daten in anderen Unternehmensprozessen bereits derzeit höchste Priorität.

Ein Blick auf die rote Spitze der zweifarbigen Balken, also auf die künftig erwartete Bedeutung, verrät, dass in neun von zehn Bereichen (M-CAD ist bereits heute auf 9,8) in den kommenden Jahren die Bedeutung noch weiter steigt. Insbesondere die Zusammenarbeit (oder neudeutsch Collaboration), das Prozessmanagement und das Projektmanagement schließen demnach unmittelbar auf zu den mit mehr als 9 bewerteten Themen.

Das bringt gut zum Ausdruck, wie die zunehmend weltweit verteilte Entwicklung und Fertigung industrieller Produkte, Maschinen und Anlagen die Industrie dazu zwingt, der Verbesserung und Innovation vor allem ihrer Prozesse und der Abstimmung aller Beteiligten mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Nur mit einer effektiven, möglichst perfekten Abarbeitung von Einzelaufgaben ist es nicht mehr getan.

Die Frage, wie stark die Rolle einzelner Anwendungsbereiche in nächster Zeit voraussichtlich steigen wird (Bild 3), schiebt neun Themen in den Vordergrund, bei denen die künftige Bewertung jeweils mehr als 2 Punkte über der aktuellen liegt. Hier führt die Softwareentwicklung mit einem künftig um 3,1 Punkte höheren Wert. Ein Zeichen für den wachsenden Druck der Unternehmen, auch innerhalb der Entwicklung stärker auf eine Integration der verschiedenen Fachbereiche hinzuarbeiten. Denn Softwareentwicklung ist heute in den meisten Betrieben immer noch eine eigene Welt, für die andere Regeln gelten, und in der andere Wege beschritten werden.

Mit den anderen acht Anwendungsfeldern in dieser Grafik dehnt sich das Produkt-Lebenszyklus-Management in der Prozesskette nach vorne bis zur Ideenfindung und nach hinten bis zum Service aus. Ideen fördern und die richtigen zum Produkt entwickeln – dazu muss ein Unternehmen auch den Markt sowie die technologischen und gesetzgeberischen Entwicklungen im Auge behalten. Solche strategisch wichtigen Aktivitäten abseits des Produkt-Lebenszyklus-Managements zu organisieren, erweist sich offenbar zunehmend als wenig effizient. Und wer Service und After Sales nicht in die Entwicklung neuer Produkte einbezieht und dort nicht die aus der Entwicklung verfügbaren Daten einsetzt, lässt wichtige Potenziale ungenutzt.

Eine andere Frage der internen Erhebung betraf die Einschätzung von sieben Initiativen, mit denen die Industrie aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden versucht (Bild 4). Keine davon ist unwichtig. Aber zentrale Bedeutung haben die generelle Harmonisierung der IT-Landschaft oder der Umstieg von 2D auf 3D nicht mehr, während die Nutzung von Internet Communities sie noch nicht hat. Ganz vorne rangieren dagegen die Zusammenarbeit in verteilter Entwicklung, die Prozessintegration und die Prozessstandardisierung. Hier wird sich in den nächsten Jahren die Spreu vom Weizen trennen: wer die Zeichen der Zeit richtig deutet und sich die entscheidenden Wettbewerbsvorteile verschaffen kann, und wer aus gefühltem Sparzwang den Anschluss verpasst.

sendler\circle
ulrich sendler, münchen
[e-Mail : u.sendler@sendlercircle.com](mailto:u.sendler@sendlercircle.com)
www.sendlercircle.com

Bild 1

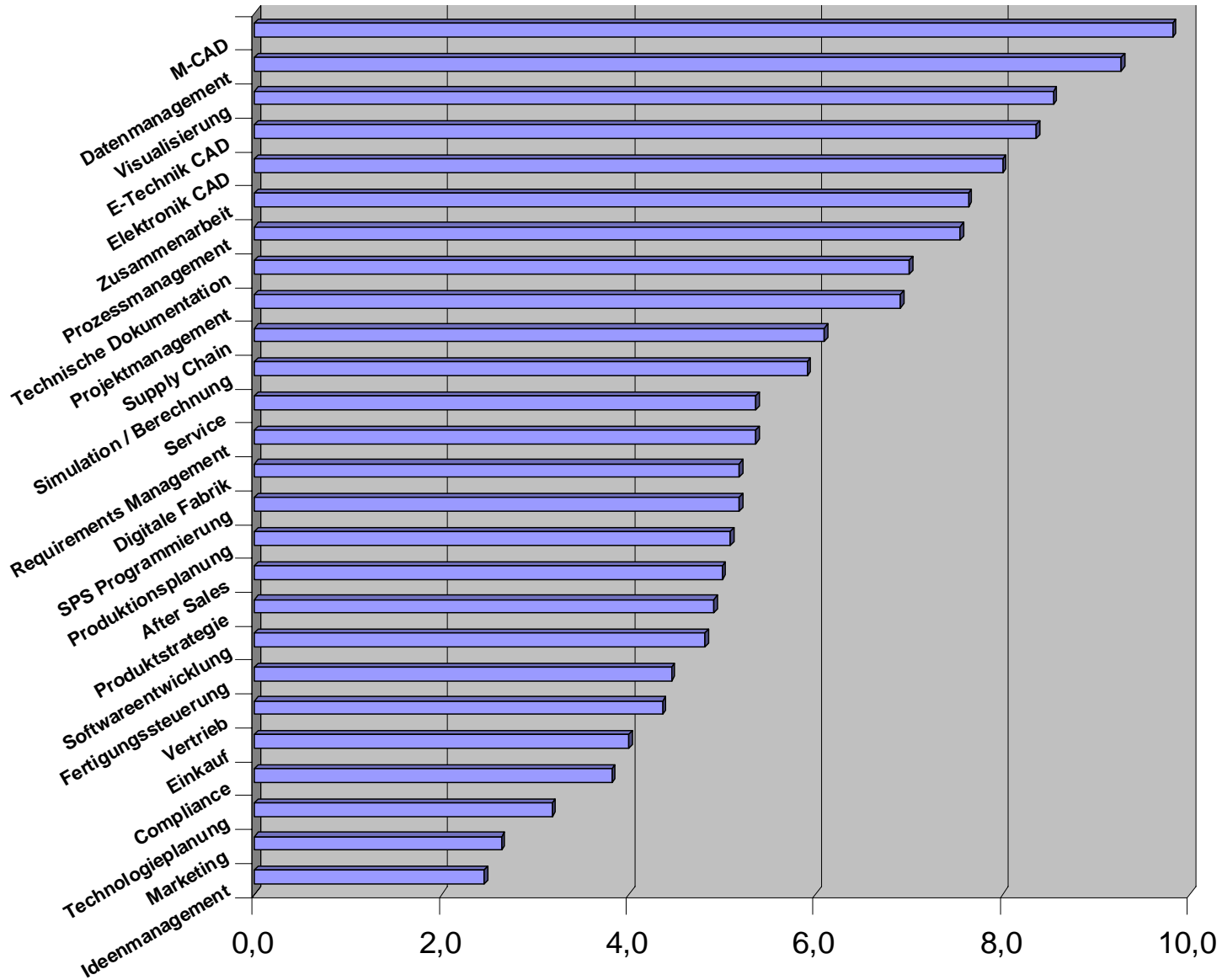


Bild 2

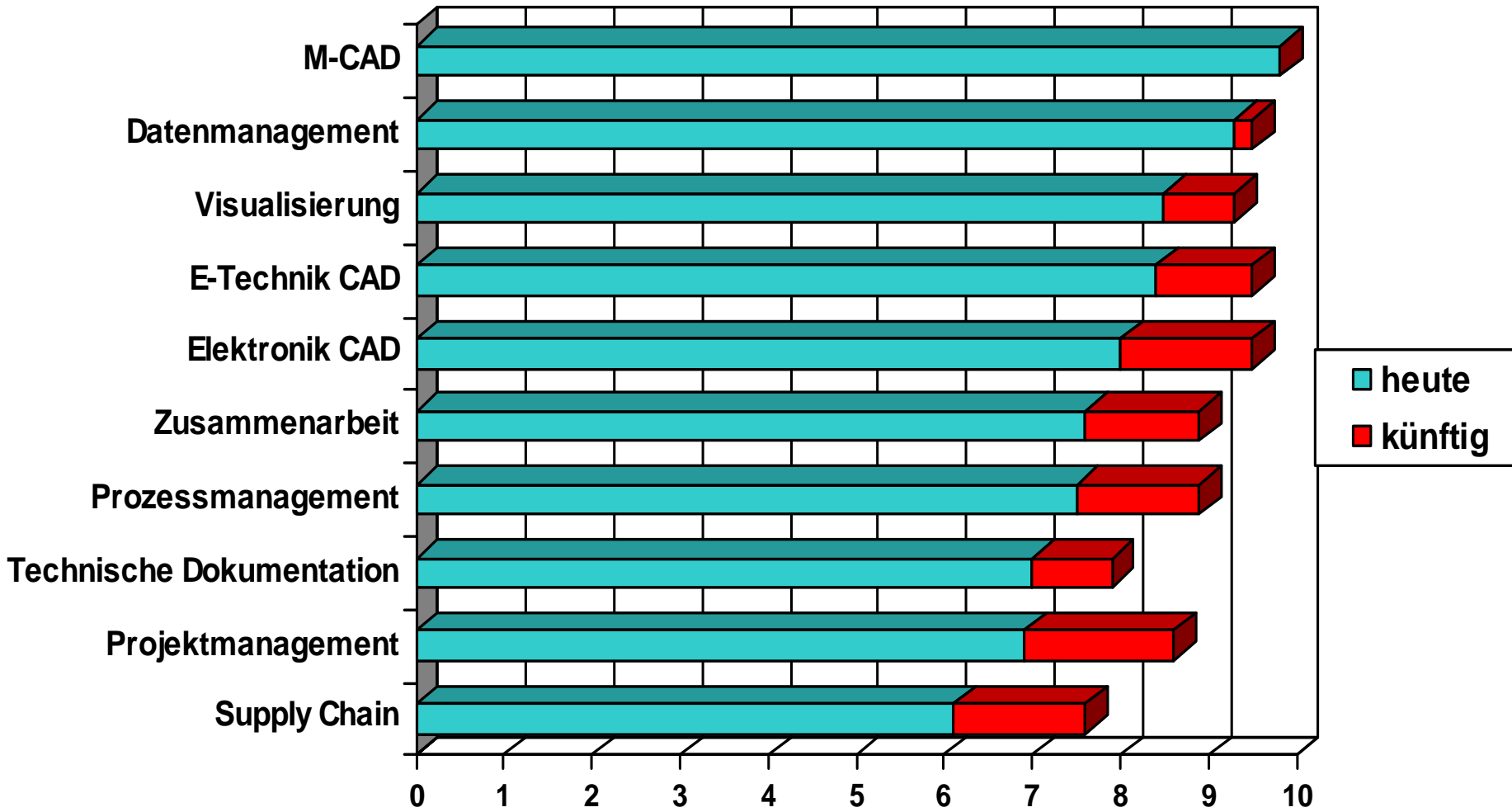


Bild 3

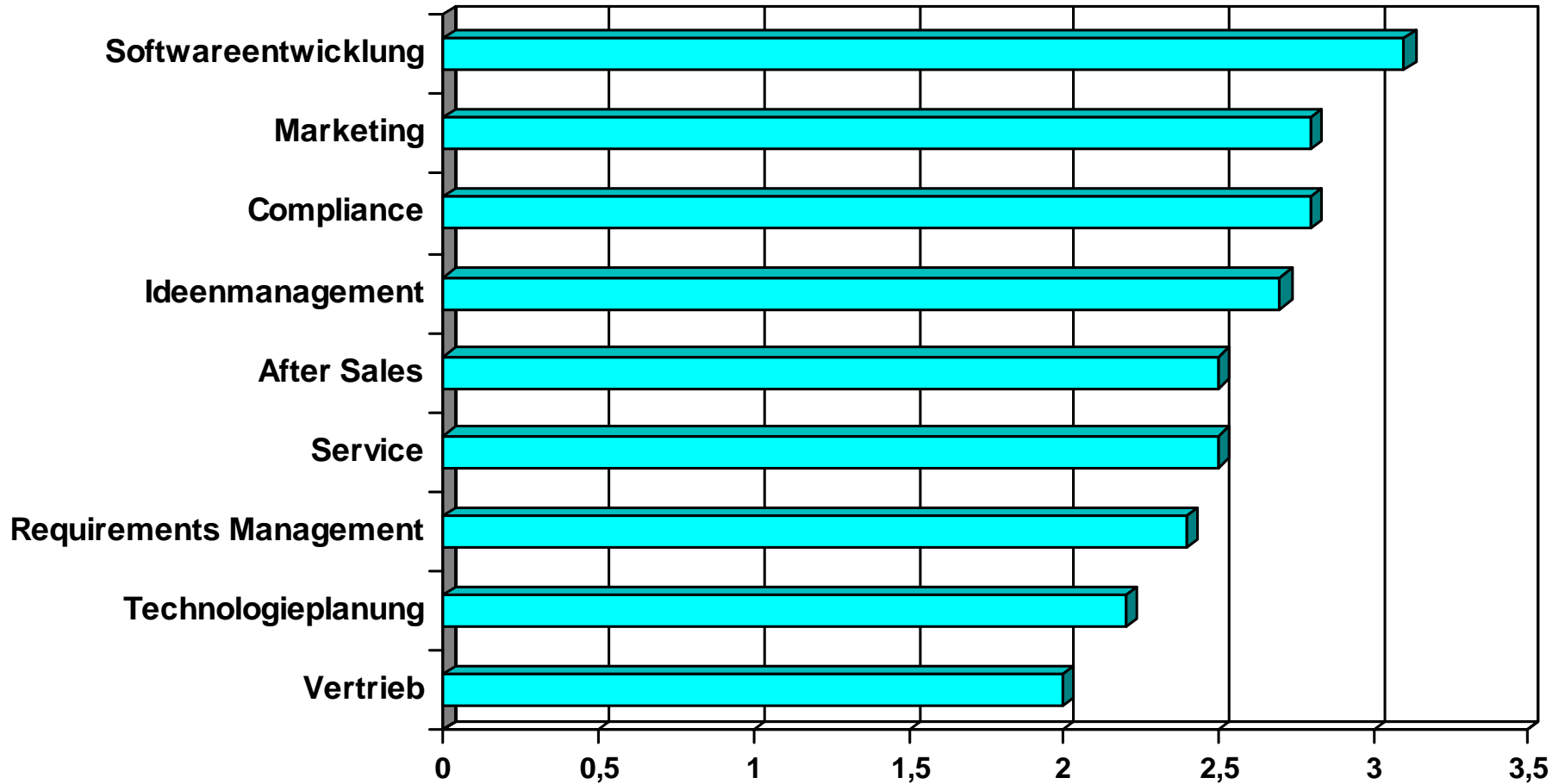


Bild 4

